

SIMPLICISSIMUS

Leihbibliothek

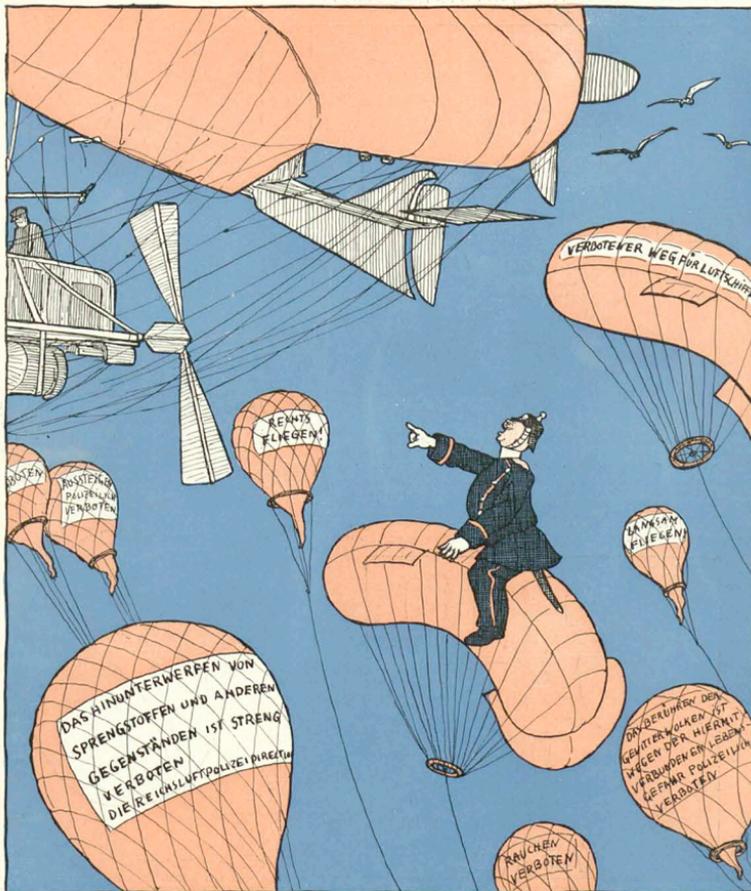
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Die Luftschiffahrt in Deutschland

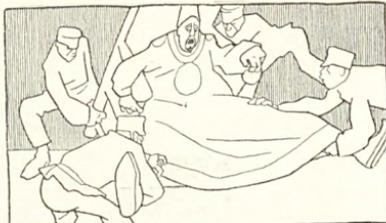
(Zeichnung von Th. Zb. Sehn)



Um das lenkbare Luftschiff zu erfinden, wurde viel Fleiß und Mühe angewendet. Aber noch mehr wird angewendet werden, um Polizeiverordnungen zu erfinden, welche die Lenkbarkeit wieder einschränken.

Rückblicke

(Zeichnungen von O. Guttrassen)



Der Kaiser von Korea ist autänüde geworden, obwohl ihm durch das liebevolle Entgegenkommen Japans die Arbeit bedeutend erleichtert worden war. Er entsagte freiwillig dem Thron, und nichts vermochte ihn, länger die urchterwürdige zu verlassen. In Japan ist man erstaunt über diesen Entschluß und auch sehr schmerzlich berührt, da man Seine Majestät ungern schätzte.



Eine höchst wichtige Entdeckung wurde von einem Berliner gemacht. Derselbe fand auf dem Oberarm der Prinzessin Waldemar von Dänemark einen riesigen Insekteneisener. Man begreift einigermassen den Aufschrei der künftigen Klasse, wenn man dieses Interesse der höchsten Kreise wahrnimmt. Glücklicherweise die Matrosen, welche ihr Wahrzeichen auf dem ganzen Felde ihrer Prinzessin erblühten! Die eingeweihte Kammerfrau behauptet, daß die herrliche Frau an einer geheimen Stelle das deutsche Wappen trägt. Leider konnte es dem fündigen Berliner aus begrifflichen Gründen nicht gezeigt werden.



Wir bringen hier auch ein Bild der reisenden Gemahlin des deutschen Gesandten in Nequinnien. Das Portrait zeigt uns die edle Frau bei der häuslichen Arbeit, in ihrem treuen Heime. Auf diese Weise errichtet sie ein Stück deutscher Heimat in der Fremde.

Judith heißt jene herrliche Wärmesigur, welche auf Befehl des Kaisers Wilhelm II. mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Die Netterin des jüdischen Volkes zeigt edle Reize, welche sogar einen Holofernes verführen konnten, und man begreift, daß er sich gerade von diesem Weibe überwältigen ließ.



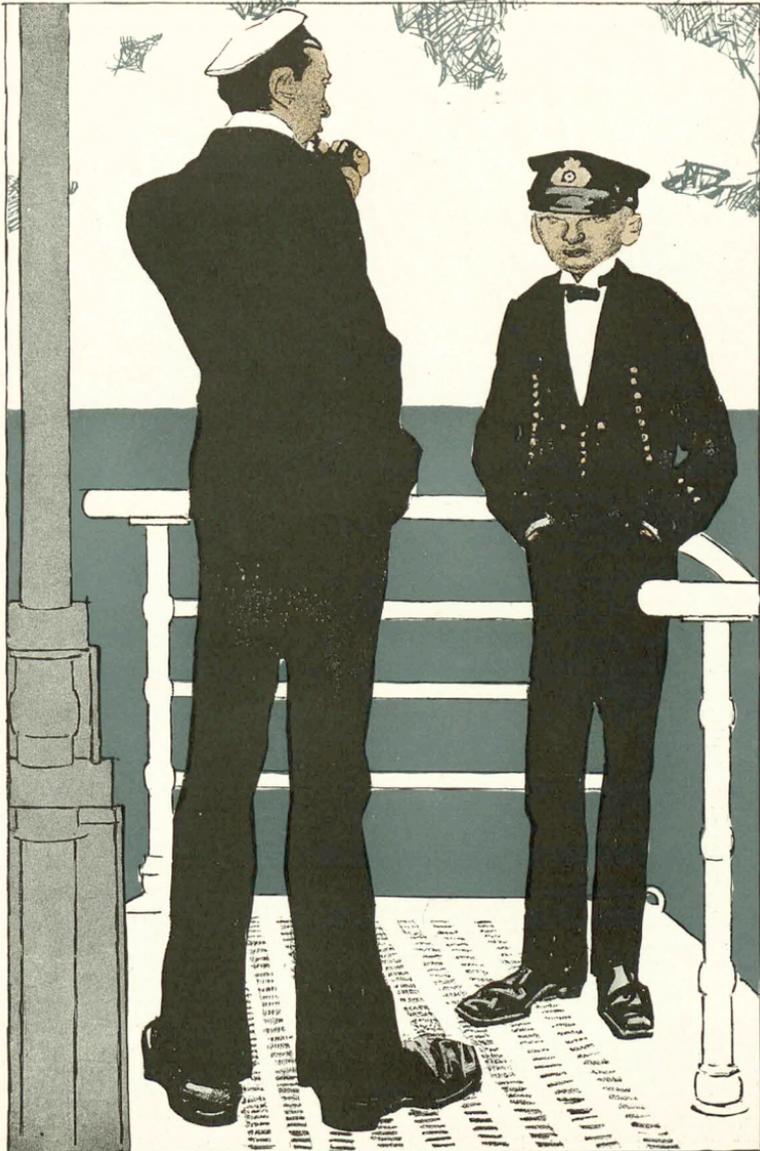
Dabei hat die Erscheinung etwas Jüchtiges, trotz des Vorgekommenen. — Der Kaiser bewies wieder einmal seinen hohen künstlerischen Adelblick, mit welchem er aus der Fülle des Obstetischen gerade dieses Meisterwerk herausfand. Man darf dies mit stolzer Freude konstatieren.



Eine andere Merkwürdigkeit ist der erste chinesische Doktor von Berlin. Daß neben den vielen anderen Missionen nun auch ein Chinese in der geistigen Metropole Deutschlands zur Doktorwürde gelangte, wird gewiß allseitiges Interesse erwecken.

Sein Glück

(Zeichnung von E. Böhm)



„Mein Vetter Hans wollte auch mal Wechsel ausstellen. Aber er war schon zehn Jahre bei den Deutscher Rückversicherer, und da konnte er natürlich seinen Namen nicht mehr schreiben.“



„Wenn die Konferenz noch länger dauert, würde ich mir doch ein zweites Paar Strümpfe schicken lassen, Herr Karamopolos.“

Die Vergangenheit

Von Neda Neda

Die letzten Gäste geben die Treppe hinab. „Wenn man bedenkt, wie die ineinander verliebt waren — und daß sie sich endlich doch gefunden haben...“

„Sie muß wohl sehr glücklich sein.“

„Wieviel mag sie aber auch gelitten haben, ehe sie sich freiben ließ.“

„Gelten?“ — Die Stimme klang scharf und gehörte sicher einer tante mit drei Töchtern. — „Gelten? Sie hat einfach ungläubliches Glück, die gute Martha. Trennt sich als Nidel von dem armen Teufel, um eine Partie zu machen — dann beliebt es der jungen Gnädigen, unglücklich zu sein — und hinaus, wie im Märchen, ist die erste, zu Amt und Würden getommene Liebe wieder da. Märchenhaft.“

„Schöner wäre es freilich, wenn sie all die Zeit auf ihn gewartet hätte...“ flüstert ein vertiehmärer Nachbar.

Der Onkel macht einen Vollerdrückbeweg. „Aber Paul, bedachte doch die Mädchen.“ führt ihn die tante an. Da schließt sich die Haustür hinter ihnen.

„Ich will nun auch gehen, Martha. Du bist abgepannt und müd.“

„Nein.“ sagt sie erfordern. „geh nicht weg.“ Er legt den Arm um sie und drückt sie an sich.

„Denke geh ich noch, Martha. Von morgen an liebten wir für immer beisammen.“ Er hat mit kostenber Stimme gesprochen, und doch — er vor dem Flimmern in seinen Augen — sent sie den Blick. Ein Zug der Qual steigt um ihren Mund.

„Wir gehen in die Welt und lassen alles hinter uns, was früher gewesen ist. Wie kleine Martha — wir werden glücklich sein.“

Martha lächelt ihn ruhig und freundlich an. — „Wir werden glücklich sein.“

Die Schwefeln geleiten den Bräutigam zur Tür. In Marthas Zimmer brennen alle Lichter. Das Eubenmädchen räumt noch herum. In einer Ecke steht der große Koffer, der mit auf die Reise soll, am Fensterriegel hängt das Hochzeitstuch. Davor, auf einem Tischchen, sorglich auf Seidenpapier gebettet, der weiße Rosenkranz.

Martha blickt vor ihrem Brautkranz stehen und mißt ihn mit finstern Blick.

„Brauchen Gnädigste noch was?“ fragt Vlette.

„Nein. — Gute Nacht.“

In der Tür steht Vlette fast mit Karoline zusammen. Karoline hat mit der zauberhaften Oeschwändigkeit, die allen molleten Frauen eigen ist, ihr Abendkleid mit einem Schloßschloß verknüpft. Sie fest sich in den Schaulustig und sieht ein Weibchen ihrer großen Schwester zu, die sellos im Zimmer auf und ab geht.

„Gleich doch irgend etwas, Martha! So — zu guter Letzt — kennstest du mir alles sagen, was dich drückt.“

„Mich drückt gar nichts.“

„O, am Abend vor der Hochzeit drückt einen immer etwas. Man hat Gedanken — allerlei Gedanken. Bester, sie loswerden, als sie ins neue Leben hineinnehmen.“

„Martha: „Das neue Leben! Wie denn morgen ein neues Leben beginnen? Das sagst ihr alle so. Und ich fühle doch, daß ich morgen dieselbe sein werde, die ich heute bin. Dieselben Gefühle, dieselben Erinnerungen.“

Karoline: „Mein Gott, was hast du denn?“

Martha: „Sag, kannst du das denn nicht begreifen? Neger Konstantin noch ich werden morgen neue Menschen sein. Er wird ebenso wie heute von meiner Intruse wissen. Ich weiß morgen alles, was ich in meiner ersten Ehe erfahren habe. Ist das ein neues Leben?“

Karoline: „Du bist aufgeregt, Martha.“

Martha: „Aufgeregt? Ich bin in Verzweiflung.“

Eich da — mein Brautkleid an! Eine Mästerode. Fast weiß. Fast weiß; das ist die Fremdbild, und der Rosenkranz — die Karikatur eines Brautkranzes. — ein paar Gassen weit, da lebt ein Mann — für den hab' ich den Wertekranz getragen — und der läßt heute — —

Karoline: „Ei doch vernünftig. Tausende von Frauen haben sich scheiden lassen und sind in der zweiten Ehe glücklich worden.“

Martha: „A — die sind als Frauen in die zweite Ehe gegangen. — Ich aber — von mir verlangt mein Brautgarn, daß ich ein Blatt im Lebensbuch einfach zurückschlage. Daß ich das Glück Weg zurückkomme, das mich eine andere Hand geführt hat. Ich soll werden, was ich vor zehn Jahren war. Dürft du das nicht aus seinem Neben? Das ist doch Weisheit, wie man sie mit einem bewandigen Mädchen weisheit. Woher soll ich die Antwort darauf nehmen? Ich bin das Mädchen nicht mehr, das ihn verlassen hat. Ich habe seitdem ein Glück leben gelebt, das ihm ewig fremd bleiben wird. Das muß ich verteidigen. Und behaupten, um so zu erweisen, wie er mich liebt.“

Karoline: „Konstantin ist ein vernünftiger Mensch. Er weiß doch, daß du verheiratet warst.“

Martha: „Er weiß, er weiß. Darum, liebe, schäme ich mich eben. Bis in den Grund meiner Seele.“

„Weil ich weißend bin, es ist, als fände man mit nachtem Weib auf dem Markt.“

Karoline: „Geh, Martha, sei geduldet. Wenn du erst vierzehn Tage verheiratet bist...“

Martha — leich, fast furchtlos: „es gibt Augenblicke, Karolin, da gleichen einander alle Männer. Und da — o — du fannst nicht anders, da mußst du verschlingen. Du, Glücklich, kennst das nicht. Aber ich... Ich werde es zu müssen. — Die Jüder haben recht, daß sie die Widmen verbrennen. Wir haben nur eine Seele. Wir können nur einen Herrn.“

Karoline fährt ihrer Schwester leise über's Haar. „Was soll die dieser schuldigen Frau auch sagen? Endlich fühlst ihr etwas Kräftliches ein.“

Nach alten Meistern

(Feldmengen von Bild)



„Denk doch, Martha: du wirst vielleicht ein Baby haben.“

Martha: „Ost — nein — nur das nicht.“

Karoline: „So süße kleine Babys, wie meine gute

hab.“

Martha: „Ja — ja freilich. Wenn man schon gar nichts mehr weiß, dann folgt man einer Frau, daß sie ein Baby bekommen wird. Das ist das Allgemittel, das sie weiß. Ich aber will glücklich

sein — und ich kann es nicht. Ich denke immer an den Mann, der hinter meinem Rücken steht und lacht und lacht... daß Konstantin seine, ja seine Frau küßt.“

Karoline: „Aber Martha!“

Martha: „Glaubst du an die Macht eines Vogens

Papier, auf dem ein richtiges Urteil steht?“

Karoline: „Du wirst vergessen...“

Martha — nach einem Weiden: „Du hast recht.

Ich bin nervös und dumm. Aber Prüfte — Prüfte dürfen dünn und nervös sein. Gute Nacht, Karolin. Was heute noch wahr ist, wird morgen nicht mehr wahr sein. Im Morgen des neuen Lebens. Gute

Nacht, Schwedens!“

Karoline hilft ihr beim Aussteigen und verläßt mit

einem Seufzer der Erleichterung das Zimmer. Aus

dem ersten Schlaf fährt sie ein dumpfer Knall auf.

Martha hat sich erschossen.

Sie denkt an alles

(Zeichnung von G. v. Meynert)



„Wird das Silberpapier vom Käse nicht weg. Mein Mann sammelt's.“

Ausrede

(Gefühnung von J. D. Engl)



„Dd habt' s' wieder schd aufpumpt, dd Raibin'! —
 „Was sinna denn mit bafür, wenn's an'm Trane-
 port regn', und dd Cuada mach'n 's' Want net
 gna!“

ZEISS-Feldstecher

Blinster-Prismen-Feldstecher mit erweitertem
Objektivkreislauf und dadurch bedingter ge-
steigerter Plastik der Bilder.

Prospekt T 35
über Feldstecher
gratis u. franko.

ZEISS

Prospekt P 87
über Kameras
gratis u. franko.

**CARL ZEISS
JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg,
Leipzig, St. Petersburg, Wien.

**ZEISS
KAMERAS**

ANTON CHR. DIESSL
A.G.
MÜNCHEN.
II. HERRNSTR. II.

Coudleur-Dedikationen
Coulanteste Berugsbedingungen
Prachtkatalog gratis.
Größtes Spezialhaus Deutschland.

25 Aufnahmen in einer Ladung!
Das ist die **Ticla**, die
Tischkamera.
Preis: Mk. 12.50
In jedem Prospekt gratis.
En gros: H. Meyer-Frey, Frankfurt/M.

Mein Gehirngangs-

mittel ist das einzige, womit Sie
sicherheitsvoll leicht alle weltlichen
Geschäfts- und Körperkuren glücklich
mit der Wurzel

In every Memento selbst
entworfen können, an-
ders keine Spur mehr
bleibt. Eine Befugung
der Hmt. Welt besser
als die langwierige und
schmerzhafte elektrolyti-
sche Behandlung, die
der hässliche Narben
entstehen und die Haare
kahl zu machen un-
möglich ist.
Preis M. 5.50
Arbn., Nach- od. Briefe, Versand direkt.
Erfolg und Unschicklichkeit garantiert.
Anstalt für Schönheitspflege
Prof. N. H. Schöcher-Schehn, Konstanz
i. B. Prater, Landastr. 10/11, 12. St. 12.

Photogr. Apparate

Jeder Art, sowie sämtliche Bedarfartikel an billigen Preisen.
Katalog m. Probefildern gratis.
Hess & Sattler, Mainz 7.

Künstlerpinsel „Zierlein“.

„ZIERLEIN“

Elastisch wie Borst-
pinsel. Feinste Künstler-
zart wie Haarpinsel. pinsel am Märkte
Füllnis von Steigl. für Kunstmalen.
D. R. G. M. No. 93,205. Garantie für jede Färbung.
Zu haben in allen Mal-Utensilien-Handlungen.
Gebr. Zierlein (G. m. b. H.), Pinselfabrik, Nürnberg.
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

UNION CAMERA

Meistgekaufte Apparate (300 Arbeiter)
Keine Aplanate, nur Anastigmaten (Goerz u. Meyer).
„Erleichterte Zahlung“
Ohne unsern Katalog (P) kauft man vorzeitig,
Goerz Trieder-Binocles, Franz. Ferngläser
Stöckig & Co
DRESDEN-A.16. und BODENBACH/B.

„Heirate nicht“

bevor Siez betreffende Person in Bezug
auf Vermögenshaft. Verlobung etc. genau
informiert sind. Discrete Anskäfte über
Alles gibt unentgeltlich an allen Orten die
Weltankunft „Globeus“
Nürnberg 24, Hindenburg 24.

Bein-Regulier-Apparat

ohne Geld oder Heften
1921! Katalog grat.
H. Seefeld, Radebeul 3
bei Dresden, Köpfer Hof.

Zauber

Apparate und Kinetographen, c. Privat- u. öffentl. Vorstellungen.
Hilfte, Prob. gratis, fe.
Wilk. Bethge, Magdeburg 3, Jakobstr. 7.

Keine grauen Haare mehr!

Kein Haarfärbemittel, sondern gibt jedem
Haare unter Garantie die ursprüngliche
Farbe wieder, vollständig geschlechtlich
und zeitlich. Flasche mit Gebrauchsan-
weisung M. 2.—, Zahnbürstenbelegungen.
Prospekt gratis und franko durch
Rich. Bursch, Solingen-Süd.

Teppiche

Prachtstücke 2,75, 6.—, 10.—, 20.— bis
800 Mk. Gardinen, Portien, Möbel-
stoffe, Steppdecken etc. billigst im
Spezialhaus **Orientalstrasse 158**
Berlin
Katalog (900 illust.) **Emil Lefèvre**,
Kat. gr. u. frk.

DAS KANO JIU JITSU

Was bezweckt Jiu-Jitsu?

Abhärtung u. Stähkung des Körpers, Entwick-
lung schmerzloser Körperkräfte, von Gewandt-
heit, Energie, Gütegefühl, Ausdauer,
Überlegenheit auch gegenüber bewaffneten
Feindern. Lehrt das Weiche, sublimiert die er-
fahrung von Gish Hotsai Dr. E. Paoli; dem
schönen Lehren des Mitsui, sublimiert die er-
fahrung weltbekannter japanische Methode in er-
schöpfender Weise, es enthält mehr als 500 Ab-
bild. nach dem Leben und 4 samt Tafeln.

Preis in eleg. kw. Bd. Mk. 16.—
(gegen sämtliche Teilzahlungen von Mk. 2.—
erhältlich. Nachnahme der Rate bei Lieferung.
Freitafeln zum ...)

Julius Hoffmann, Verlag, Stuttgart 0.

Ermahnung.

**Gebt Euren Mädchen und den Buben
nur Poetko's Apfelsaft aus Guben.**

Poetko's Apfelsaft ist köstliches, Frisches Obst, Alkoholfrei,
Säurefrei, Ungepuffert halbes. Ideales Gesundheitsgetränk für
Kinder, Nerven, Genesende, Versand in Kisten à 20 Fl., in 40 Fl.,
Austausch an 20 Fl. pro Fl. oder Glas aus Guben. Dem Herren Ärzten
zu empfehlen.

**Wer Abstinenzier nicht mag sein
Der trinke Poetko's Apfelwein.**

Naturreines Erzeugnis höchster Vollkommenheit. Von
20 L. enthält a 20 Fl. Austausch à 20 Fl. pro L. exkl. Geld, ab Guben.
Poetko's Apfelsaft und Poetko's Beerweine ausreizen
überall voran. Fremliste postfrei.

**Ferd. Poetko, Guben 57. Grösste Apfelsaft-
kellerei Deutschlands.**

Alle Völker fordern energisch

Germania- Naumann's Ideal-

Seidel & Naumann Dresden

Der „Simplidissima“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postkürstern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 2 Mk., im Ausland 5.60 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk., Preis 22.40 Mk.). Die Liebhaberzeitschrift, auf qualitatsebene hervorgehoben, erscheint wöchentlich, kostet für das halbe Jahr 15 Mk., bei direkter Zusendung in Folge 18 Mk., im Ausland 22 Mk., für das ganze Jahr 30 Mk., bei direkter Zusendung in Folge 38 Mk., resp. 44 Mk. In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 H., pro Quartal 1.40, mit direktem Postversand 2.40.—, Insertions-Gebühren für die 6 gepunktete Nonparelletten 1.50 Mk. Reichweite: Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau der Annahme-Expeditoren Rudolf Mosse.

ZÜST

50 HP

DER TOURENWAGEN

„ZÜST“ STUTTGART Königsstrasse 14	„ZÜST“ BERLIN NW. Unter den Linden 42	„ZÜST“ MÜNCHEN Clemensstrasse 27	„ZÜST“ WIEN Kärtnering 14
---	---	--	---------------------------------

Eobeen erschien

Simplicissimus-Kalender

für

1908

Preis 1 Mark

Der Kalender 1908 enthält wiederum ausschließlich unveröffentlichte Originalzeichnungen der bekannnten Simplicissimuszeichner, und dazu

glänzende Wize.

Litterarische Beiträge in Prosa und Versen enthält der Kalender von den allerersten Autoren, so von

Hermann Hesse, Victor Auburtin, Th. Ezel, Paul Buffon, Roda Roda, Dr. Dwlglaß, Raoul Luernheimer, E. von Bodmann, Gustav Falke, Hugo Salus.

Die Sensation des Kalenders aber bildet der Rückblick auf 1907 in satirischen Versen von Ludwig Thoma und lustigen Bildern von Olaf Gulbransson.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. direkt vom Verlag

Albert Langen in München-S

März



Halbmonatschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse
Albert Langen, Kurt Kraam

Preis des Hefes 1 Mark 20 Pf.,
im Abonnement: das Quartal 6 Mark

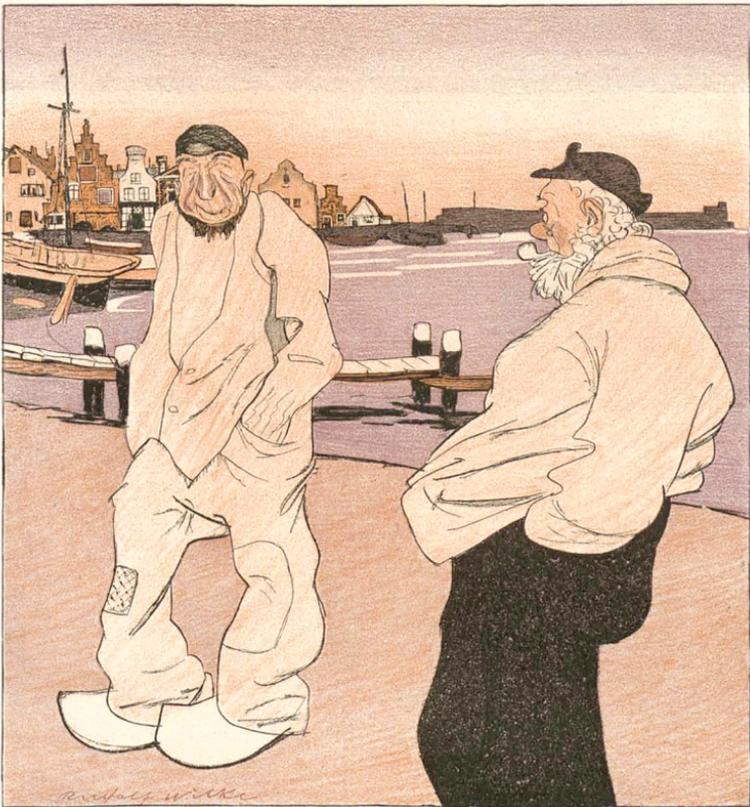
**Heft 16 erscheint
Mitte August**

Überall zu haben

Verlag von Albert Langen, München-S

März





„Na, Herr, nu segg man doch mal, worum heist denn du di verriet?“ — „So, wie dat nu wooll so kömmt. Erst heist id mi von ebre en Dapler leigt, nu denn heist id ebr ja wooll betrauten möten.“

Endlich zu dreien

Von Nr. Wittmaad

Als er sie kennen lernte, war sie älter als er. Nicht an Jahren, sondern in der Entwicklung dessen, was sich bei Vögeln im fleischlichen Gefolge, bei Frauen in niedlichen Aufsetzungen äußert. — Sie war dünn, und er hatte an den Weibern der Weltheit gesehen. Jener Weltheit, die das Leben mehr vom positiven Standpunkte des Beobachters aus betrachtet und dann unter die Näher kommt. Er betrat sie und machte mit ihr eine Hochzeitstreue. Er wollte ihr Gütchen und Stellen zeigen, aber als sie hinantrat, fand er, daß Gütchen und Stellen sie nicht interessierten. Sie gingen immer sehr frühzeitig zu Bett, um am nächsten Morgen früh aufstehen zu können. Am nächsten Morgen verabschiedete sie die Zeit. „Das macht der Klimawechsel“, sagte er in etwas verlegenen Tone zu seinem inneren Menschen. Sie war ihrem inneren Menschen keine Nothwendigkeit schuldig, denn sie war dünn.

Als sie wieder nach Hause zurückgekommen waren, nahm sie ihren Bediener vor und ergötete ihren Bekannten, was sie gesehen hatten. Die Bekannten fanden das sehr interessant. Eingewunden argerten sich im Stillen, weil sie glaubten, es sei wahr. Die anderen lachten jenseit der Überlegen, denn sie hatten selbst einen Bediener. Deshalb hatte sie die anderen. Er konnte sie nicht hoffen, denn er war seinem inneren Menschen Nothwendigkeit schuldig und sagte sich, daß sie recht hatten. Allmählich lebten sie sich in die neuen Verhältnisse

ein. Das frühe Zubettgehen und das späte Aufstehen behielten sie bei. Sie konnte gut kochen, und er entwickelte einen Niesenappetit. Eroden wurde er vom Tag zu Tag magerer. Ihr ging es dagegen ausgeglichener. — „Das hoch aus so einem Nabel werden kann“, sagten die jungen Männer, die sie früher auch hätten betrauten können, wenn sie gewollt hätten. Aber sie hatten nicht gewollt. Einer nach dem anderen erschienen sie wieder auf der Bildfläche und ludigten ihr. Sie hatte viele Verehrer, denn sie war aufgeschliffen wie eine Dose, und ihre Reize gingen an praktisch zu wirken nach allen Seiten. Sie hörte es gern, wenn man ihre Schönheit pries. Außerdem erstreckte sich ihr Stolzvermögen noch auf die Schicklichkeit der Dienstboten, die neuen Putzmedien und das Wetter. Dann und wann liebte sie es, wenn man ihr eine Zete erzählte, aber mit einem Winkeltönen um und nicht zu drücklich. Ihre Verehrer waren alle Leute mit kräftiger Konstitution, solche, denen die Innerhaltung über die Längverwilligung der Dienstboten und des Wetters nichts anhaben kann, und die die Zoten lieben.

Er wurde immer dünner. Sie blieb ihm treu, denn sie war dünn und ihrem inneren Menschen keine Nothwendigkeit schuldig. Dann wurde er krank, und der Arzt schickte ihn weg. Sie wollte ihn begleiten, aber der Arzt wollte davon nichts wissen. Sie schrieb ihm liebgeliebte Briefe, und er argerte sich über ihren süßesten Eitel und die Fester, die er in den Briefen fand. Jeden Tag bekam er einen Brief von ihr. Sie hatte keine in Erene und Sehnsucht, schrieb sie, er möge nur recht bald wiederkommen. Dann wurden die Briefe seltener.

Endlich war er wieder hergestellt und konnte nach Hause fahren. Seine Ankunft vergah er anzuwenden, und vor seiner Haustür trat er einen ihrer Verehrer. „Gruß Gott, Herr Doktor“, sagte der Verehrer. „Dannmutter, Sie haben sich aber erholt, ja, ja, was die Verbesserung nicht tut. Apropos! haben Sie schon den neuesten Verlesenen gehört?“ Nein, den hatte er nicht gehört. Er ließ ihn aber sich erzählen, dann schüttelte sie sich die Hände, und der Verehrer schritt von dannen. Er küßte ihm feinnach, bis er aus dem Gesichtskreise entwich. Dann klangelte er an seiner Tür. Seine Frau öffnete selbst, das Mädchen hatte heute ihren Ausbezug. Das heißt, eigentlich hatte sie nicht ihren Ausbezug, aber sie hatte ansetzen dürfen. Seine Frau sagte, sie freute sich ungemein, daß er wieder da sei, und gab ihm mehrere Küsse. Dann kostete sie ihm eigenhändig etwas zu essen. Als es fertig war, stellte sie heraus, daß er nicht mehr den alten Appetit entwickelte, demnach hatte er zehn Pfund an Gewicht zugenommen. „So“, sagte er. „In ein zettweiliges Verplanntwerden in andere Verhältnisse und Umgebungen mißt oft Wunder.“

Doch dem Offen verlieh er dem Wunsche Ausdruck, er wolle nun ins Bett gehen. „Geh nur“, sagte sie, „ich will nur eben noch die Zeitung zu Grunde lesen, dann komme ich nach.“ Er ging in das Schlafzimmer und zog sich aus. Als er im Bett lag, hüpfte ein leichtes Lächeln über seine Blige. Seiner äußeren Appetit hat er nicht wieder bekommen, und schlafen kann er jetzt auch nicht mehr so lange.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
 gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfehlen.

Vertreter überall gesucht.

2 Jahre Garantie! Sichtbare Schrift!



Schreibmaschinen
 erstklassige, glänzend rekonstruierte Fabrikate mit allen
 modernsten technischen Neuerungen gegen monatliche
 Zahlungen von **10 bis 20 Mark**.
 Verlag, Sie unterm Aufsatz, Prospekt N. 241 kostenlos.
Bial & Freund
 in Breslau 11 u. Wien XIII.

Karl Krause, Leipzig
 Buchbinderei-Maschinen



Fort mit der Feder!

Die neue Schreibmaschine

„Liliput“

ist das Schreibwerkzeug für Gross u. Klein.

Ein bester deutsches Erfindungsprodukt.

Modell A für Schreibzettel

Preis M. 28.—

Modell B für die Jugend

Preis M. 9.75

Illustr. Prospekt gratis u. franko.

Justin Wm. Bamberger & Co.

Fabrik feinste Apparate, München 2.

Lindnerstrasse 11.

— Wiederverkäufer überall gesucht. —

Altenmünster für Frankfurt:

K. A. Herrsch u. A. Eychenroth, Nordend.

Deutscher: Rudolf Pohl, Wien II.

Praterstr. 33.

Wagner: Fischer Isasz, Ungvar.

Wittenberg: A. A. Hofmann, Stuttgart.

Finkenstr. 1.

Für Sachsen u. Thüringen:

Kriehing & Krüger, Leipzig, Lindenstr. 7.

Studenten-
 Utensilien-Fabrik

Alteste und grösste Fabrik
 unserer Branche

Emil Lückje, vorm. Carl
 Hahn u. Sohn, Jena (Th.).

Goldene Medaille.

Man verlange gr. Katalog.

Wir bitten unsere Leser sich bei

Bestellungen auf den „Simplizissimus“ beziehen zu wollen.

Scheveningen
 Holland
 Schönes Nordseebad
 Ausgangen an die Kurverwaltung

Bad Kudowa

Saison: vom 1. Mai bis Oktober.

Arten-Eisenquelle: Gegen Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten, Lungenleiden, Magen- und Blasenleiden.
 Neu erbohrte, ausserordentlich kohlenwasserreiche und so ergiebige Quelle, dass sie auch schon allein den grossen Anforderungen entsprechen kann.
 Natürliche Kohlensäure- und Moorbäder.
 Neuerbaut: Com. Kurhotel, Theater- und Konzerthaus. Anstalt für Hydro-, Elektro- und Li. Therapie, Medicinisch-chemisches Institut.

Hr. nennenswerd das ganze Jahr.

Prospekte gratis durch die Hies. Rudolf Mosse, Eisenbahn- und

Die Bade-Direktion.

Nerven-Spannkraft-

Erhebung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumlser, Preis-
 gekrönter, eigenartiger, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten,
 viele Abbild. Wirklich brauchbarer, ausserordentlich einfacher und besser Weg-
 weiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf
 eine grosse Gruppe konzentrierten Nerven-Erkrankung und deren Folgen.
 Jeder Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen
 dieses Buches nach fachmännlichem Urteil von grossem Nutzen.
 bestellbaren Namen! Der Gesandte lernt sich vor Krankheit und Nerven zu schützen —
 der bereits Leidende aber ist die sichersten Weg zu seiner Heilung.
 Für M. 1.50 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumlser, Genf Nr. 47, Schweiz.



Perplex
 In optischer Leistung allen bekannten Marken
 überlegen.
 als bester
 Prismen-Feldstecher
 berechnen. Man lasse sich überall „Perplex“
 zum Vergleich vorlegen. Katalog H. durch alle
 einschlägigen Geschäfte und durch
 Optische Werke Cassel, Carl Schütz & Co.

Man verlange gratis und franko
 das illustrierte Verzeichnis
 über die grossen farbigen
Kunstdrucke
 und empfehlenswerte Ge-
 schenkerwe

Gratis
 und
franko

versende ich auf Verlangen
 das illustrierte Verzeichnis
 über die grossen farbigen

Kunstdrucke

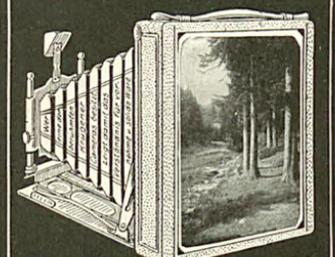
und empfehlenswerte Ge-
 schenkerwe

Albert Langen
 Verlag für Litteratur und Kunst
 München-S

Man verlange
Vineta-Crème
 beste 5 Pfg.-Cigarette
 „Genau nach Cairo-Art bereitet!“



Dr. Krügener's Delta-Cameras



Man verlange Prechkatalog No. 52 gratis und franko.
 — über alle Einzelheiten an alle Verleger des Simplizissimus f. —
Dr. R. Krügener, Frankfurt am Main.
 Grösste Spezialfabrik für Amateur-Apparate.
 ca. 350 Arbeiter.



Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze, München

königl. bayrischer Hoflieferant Maxilianstrasse 34/35 im Schauspielhaus

Vollständige Ausrüstung für
Jagd- und Touristen-Sport
Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preisourant und Muster umgehend franco.

Muiracithin

Der berühmte Geheim-Neuralog Professor E. Berlin, schreibt: Muiracithin scheint als Nerventonicum geben zu dürfen, es wirkt besonders verträglich.

Professor Dr. Kolomozew, Direktor des Militär-Hospitals in Krasno, schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einem hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarkszentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.

Herr L. in K. Ich muss Ihnen mit Freuden mitteilen, dass meine Allgemeinbedenken sich sehr gehoben hat, das missungene Wesen ist gewichen und ein

Depots: Berlin: Kaiser Friedrich-Apoth., Karlsru. 20. Frankfurt a. Main: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46. Dresden: Marien-Apoth., Altmarkt 10. München: Ludwig-Apoth., Neuhauserstr. 8. Stuttgart: Schwaben-Apoth. Hamburg: Internationale Apoth., Neuer Wall 25/27.

Muiracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen unschädliches und sicher wirkendes, erstklassiges Nerventonicum, das jedermann empfohlen wird. Literatur gratis und franko zu Diensten.

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., BERLIN C. 20.

ist für **Männer** bei vorzeitiger **Nervenschwäche** nach dem heutigen Stande der Wissenschaft das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des **Zentralnervensystems**, des **Magens**, bei **geistiger Überanstrengung**, **moralischer Depression**, **vorzeitiger Schwäche** usw. hilft Muiracithin prompt und sicher.

erfoliches und hoffnungsvolles Gemit hat sich eingestellt, auch habe ich bedauernd bemerkt Appetit.

Herr W. M. in N. Nachdem ich die zweif. Schachtel Muiracithin mit zufriedenem Erfolg genommen habe, möchte ich das Präparat nicht mehr empfehlen und bitte um Angabe des...

Herr Rittergutsbes. von N. in R. Meist Allgemeinbedenken, mein Aussehen ist viel besser, die Gemüthsstimmung häufig des wiedererlangten Selbstvertrauens mehr gehoben. Diese Erfolge habe ich wahrlich dem Muiracithin zu danken.

Herr K. in St. Der marie Zustand ist gänzlich geschwunden und treten Melancholie und Schlaflosigkeit nicht mehr auf.

GRÜNDLICHE ERLEHRUNG DER KUCHENBREMUNG
Durch praktischen Unterricht
Ausbildung zum bilanzrichtigen Buchhalter und Controlirten
Preis und Probestr. gratis
Ferdinand Simon
Kochschul-Inst. BERLIN W. 27. 115

Technicum Eutin

Maschinen- und Baufach.

„Welt- Detektiv“

Preis Berlin 2, Leipzig 1, 1871
Bismarckstr. 10, 1011.
Beobachtungen, Ermittlungen im allen Privatleben; Ueberall in (Teilsch. 20, 25) in 10. Anzahl! — Diskret! — **Auskenntf.**

Villa
35000 M. feil, gr. Gart., Obst, Porella, bill. Jagd, Abr., Modern, Rudolf Moser, Heidelberg.

Simplicianus 1. Jahrgang 4 Hefte, in 10 Bänden abzugeben. Preisnachlass unter Kuchel postlagerl. Osnabrück.

Briefmarken Hubschheit, Karlsruhe 2, Zülfen veredelt
Philipp Kosnek, Berlin C., Burgstr. 12.

Briefmarken 15,000 verschiedene seltsame Karten, mit acht Postkarten verwechselt auf Verlangen zur Auswahl ohne Kündigung mit 10% unter allen Katalogpreisen.
H. J. Cohen, Wien II, Sose Süssstr. 10.

Nervenschwäche der Männer.
Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 36.

Ueber **Nervenschwäche**, als Folge unregelmäßiger Betätigung, handelt vortrefflich die Broschüre „Selbstheilung“ von **Dr. Retau's Selbstheilung**. Preis M. 2.—, zu beziehen durch die **Verlagsanstalt in Leipzig, Strömbergstr.**

Photograph. Apparate

Neueste Modelle. — Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. — Bequemste Teilzahlungen, obne jede Treuhändlung. — Binocles und Ferngläser. Illustrierte Prospekt kostenfrei.
Schoenfeldt & Co. (Inhaber Hermann Schöcher) Berlin SW, Kochenberger Str. 9.

B & F

Bei Anschaffung eines photographischen Apparats bitten wir in eigenem Interesse, unsern diesbezüglichen reich illustrierten Kamerakatalog 242 C kostenfrei zu verlangen. In demselben führen die neuesten Modelle aller moderner Kameratypen (z. B. Hochackern, Bombhöck, Spingeldeckel-Cameras usw.) und liefern zu billigen Preisen gegen

bequemste Teilzahlungen

Feiner Kinematographen laut Spezial-Preisliste.
Ebenso führen wir für Sport, Theater, Reise, Jagd, Militär und Marine die berühmten **Goerz Trieder-Binocles**, sowie sonstige empfohlenen **Hensold! Prismen-Ferngläser**, wir offerieren
No. 1, Hensold! Theaterrglas mit 12mal Vergrößerung, M. 110.— gegen Monatsraten von M. 6.—
No. 2, Hensold! Universalglas mit 9mal Vergrößerung, M. 137.50 gegen Monatsraten von M. 7.50
No. 4, Hensold! Biotinoglas mit 9mal Vergrößerung, M. 150.50 gegen Monatsraten von M. 8.—
No. 5, Hensold! Sportglas mit 12mal Vergrößerung, M. 170.— gegen Monatsraten von M. 10.—
Andere Ferngläser auch in billigen Preisen gegen billiger Parisier Optik nach Binoole-Preisliste 242 C.

Bial & Freund

Breslau II u. Wien XIII.

Stein Trocken

feinstes deutsches Selt

Brüder Stein
Düsseldorf.

Bombastus

Bombastus-Mundwasser
Bombastus-Zahncreme und **-Zahnpulver**
sind die vollkommensten Erzeugnisse der Neuzeit, das Vollkommene aller Zeiten auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege.
Fordern Sie nur **Bombastus-Erzeugnisse** und wissen Sie alles andere erstickendes zurück.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Feinwaarenhandlungen. — Wo nicht erhältlich, liefern wir direkt.
Bombastus-Werke in Pötschappel-Dresden.

Der tapfere General von Liebert

(Schlachten von O. Gullbranffen)



„Das Urteil gegen Peters bildet einen Schandfleck der Justiz“



„Ich übernehme die volle Verantwortung für meine Aeußerung.“



„Ich — — ich — —“



„ich nehme alles zurück.“

Zum Wechsel an Deutsch-lands „eriter“ Klinik

Den Serren Kretz und Müller, beiden, Niffel der altberühmte Stuhl, Auf welchen Erzählen von Leiden Dem Kretzen mehr und mehr berührt. Mit weiser Diet und großer List Ward jetzt ein Dritter aufgeführt.

Wir wollen herzlich gratulieren Und wünschen, daß er sich gefundind Durch reiche Kunst im Defokieren Die hohe Weltlichkeit genoinnt. Was tangt die ganze Wissenshaft, Wenn man sie nicht in Falten rafft?

Durch Tanzen, Essen, Worteschen Erparst sich mancher manche Müß. Ich, hinter allem Menschenwesen Einu Locheißel und Rempanie. Welch die „Ulkratf“ in der Nüß: Sie ist ein Damen-Stommittee!

Natatorste

Geißter

D brüßet euch nur mit Erfahrung! Das Besseleiß ist kein köler Team. Noch lebt die alte Hensbarung Im Dapertanb, in Weichselbaum.

Da machd' mit Edden und mit Bengeln Gang überbüßigen Nummer;

Da dient den Teufeln und den Engeln Als Telephon ein Ofenrohr.

Da rufen euch die selgen Geißter So gründlich wie die dümmste Gans; Und einer ihrer — Edmund heißt er — Licht Schokolad' und Pomeranz.

Nach wünscht er, was in solchen Fällen Als guter Brauch wohl keinem fremd, Um sich im Himmel vorzustellen, Ein neues, frischgekürtes Döem.

Die Englein aber — und mit diesen Nicht' heulen ich — es ist zu dümm! — Sind nur auf's Ertinsged' anzuweisen, Und das bei solchem Publikum!

Das trinkt die Fünfte oder Sechste Und tut dabei noch recht verliebt. Und dann? Ein Dreiering ist das Höchste, Was es zum Schluß als Ertinsged' gibt.

So sagt der Edmund — und der muß es Wenn ja wissen; denn er kennt Den Ort des himmlischen Öemuffes Wie den, wo die die Hofe brennt.

Noch glaub' noch einer heutzutage Dem besten Freund, und wahr's ein Geißt! Sind doch in solcher Glaubensfrage Auch Theologen schon entleißt.

Denn wer in Weichselbaum gewesen, Für den auch ist es heil'ge Pflicht, Den jüngsten Syllabus zu lesen, Ob Edmund recht hat oder nicht.

Weggar Geißter

Der Ueberregierungsrat

Necht als ein feder Robinson Durchflog er mit dem Luftballon Zunächst das wegen seines Weßens Verhältnismäßig klare Präßen; Demnach die vielen Disferteiten, Die zum Futurum überleiten. Er ließ auf russischen Finanzen Ge Köster feiner Einfließ tanzen Und alänge hier wie andren Ortes Als Held des leicht erzeugten Wortes. Weit mehr als sonst das Fedrowich Verstand er sich auf Strategie. Sein reger Geist lief allwärts über In fiets bereit gefüllte Züßer. Und drum und dieferhalb entflammenst Euch viele an dem Staatsbeamten.

Als er sich jüngst die Zeit verfürzte Und heimlich Dosabowosk'n stürzte, Da fühlte jeder deutsche Nidel: Sier ist des Reiches Perpendikel!

Wach meine alte Tante Gufe War die, wo's wieder besser wußte: Ein Luftballon, du dümmes Kind, Das ist ein Beutel voller Wind!

Natatorste

Englands Sorge

(Zeichnung von G. Zöpfer)



„'n Tag, Herr Kamerad, mal 'n bißchen zusamment nach London gehela?“